

Am Wochenende

Krippenvielfalt aus St. Vit und selbst Gebasteltes

Rheda-Wiedenbrück (gl). Eine Krippenausstellung veranstalten an diesem Wochenende zwei St. Viter Vereine: die Katholische Frauengemeinschaft (KFD) und die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB). Die Krippen können am Samstag und Sonntag im Vitushaus an der Stromberger Straße betrachtet werden. Die Exponate sind aus Haushalten im Dorf zur Verfügung gestellt worden.

Dem Aufruf zu der Ausstellung sind viele Bürger aus St. Vit gefolgt, heißt es seitens der Veranstalter. Sie gehen davon aus, dass bis zu 14 verschiedene Krippendarstellungen zu sehen sein werden.

Jedes Exemplar hat seine Geschichte, die auf Textschildern nachzulesen sind wird. Das Alter der Krippen reicht bis zu 100 Jahre zurück. Auch aus der Gegenwart sind Ausstellungsstücke dabei. Die verwendeten Materialien reichen von Ton und Gips über Holz bis hin zu Plastik und Zeichenkarton. Viele Figuren sind von Künstlern entworfen sowie gestaltet und dann industriell in Gips, Ton oder Pappmache gegossen worden. Bei aus Holz gefertigten Figuren ist deutlich das persönliche Gestalten des Schnitzers zu sehen: Kaum eine Figur gleicht der anderen. Auch die zu

den Figuren gehörenden Krippenställe können den Besuchern ihre Geschichte erzählen.

Mitorganisator Hermann Josef Budde stellt sein Exemplar ebenfalls aus. „Den Stall und die Figuren haben meine Eltern ab 1950 schrittweise zusammengekauft“, erklärt er. Altersmäßig liege das Familienstück damit im Mittelfeld.

Ein kleiner, weihnachtlicher Basar mit selbst gebastelten Gegenständen wird die Ausstellung abrunden. An Speisen und Getränken wird es nicht fehlen: In beiden Tagen werden Kaffee und Tee sowie Kuchen und Torten angeboten. Auch Gebäck und Waffeln wird es geben.

Der Erlös der Veranstaltung kommt der für das kommende Jahr geplanten Renovierung des alten Küsterhauses in St. Vit zugute. An beiden Ausstellungstagen wird sich der Verein „Dorf aktiv“, der sich für die Renovierung des Küsterhauses stark macht, den interessierten Besuchern vorstellen.

Die Krippenausstellung an der Stromberger Straße ist geöffnet am Samstag, 21. November, in der Zeit von 14.30 bis 17.30 Uhr. Am Sonntag, 22. November, stehen die Pforten für die vorweihnachtliche Veranstaltung von 10 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr offen.



Probeweise hat Hermann Josef Budde seine Krippe zuhause aufgebaut und führt sie Gerlinde Wallmeyer vor. Das Exponat soll eins von insgesamt vierzehn Stücken sein, die im Vitushaus ausgestellt werden.

Krumholzstraße

Schnäppchenjad am Sonntag

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der traditionelle Flohmarkt zur Vorweihnachtszeit „Rund ums Kind“ findet am Sonntag, 22. November, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr im Familienzentrum der Evangelischen Tageseinrichtung für Kinder an der Krumholzstraße 79 in Wiedenbrück statt.

Ausrangiertes, aber gut erhaltenes Spielzeug für Groß und Klein, Duplo- und Legosteine, Puppen, Puppenwagen, Kinderkleidung, Fahrzeuge und viele Schnäppchen können den Besitzer wechseln. Auch Weihnachts-, Bilder- und Sachbücher stehen zur Auswahl. Alle Interessenten

sind willkommen und können sich bei Kaffee und Kuchen entspannen oder sich etwas für die Kaffeetafel nach Hause mitnehmen.

Es sind auch noch wenige Stände zu vergeben. Interessenten können sich unter ☎ 05242/8575 melden.

DRK

Lebenssaft spenden

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bittet um Blutspenden. In den vergangenen Wochen sind laut DRK die Spenderzahlen um rund 15 Prozent hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Noch herrsche keine Notlage. Um einen Engpass zu vermeiden, ruft das DRK in Rheda-Wiedenbrück zur Spende auf am Donnerstag, 19. November, von 16 bis 20 Uhr im DRK-Familienzentrum, Parkstraße 19. Wer mitmachen möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein und sich gesund fühlen. Der Personal- oder Blutspendeausweis sollte mitgebracht werden.

Kleinkaliber



Wettbewerb bei den Bauernschützen in Rheda: Das Bild zeigt (v. l.) das Königspaar Reinhild und Ralf Merschmann, Jacqueline Merschmann, Franz Moselage und Sebastian Schlottman.

Vereinsmeister heißt Franz Moselage

Rheda-Wiedenbrück (gl). Beim Wettkampf um den Titel des Vereinsmeisters im Kleinkaliberschießen bei den Bauernschützen hat sich Franz Moselage durchgesetzt. 198,1 Ringe reichten ihm, um sich gegen die Konkurrenz im Schießstand zu behaupten.

Den zweiten Platz sicherte sich mit 196,8 Ringen Sebastian Schlottman, während sich zwei Damen den dritten Platz teilten: Jungschißin Jacqueline Merschmann und Nicole Pollklas (jeweils 195,4 Ringe).

Auf Platz fünf folgte Andrea Klüsener (194,8 Ringe). Den

sechsten Platz teilten sich Bernd Moselage und der Vorjahressieger Udo Westermann (je 193,7 Ringe). Auf den weiteren Plätzen folgten mit knappen Abständen Claudia Schlee (192,5 Ringe), Königin Reinhild Merschmann (192,4 Ringe) und auf Platz zehn Corina Kröger (191,7).

25 Mitglieder des Schützenvereins der Landgemeinde Rheda nahmen an der Vereinsmeisterschaft teil. Die Siegerehrung nahm Schießwart Markus Rickfelder mit dem amtierenden Königspaar Ralf und Reinhild Merschmann vor.

Leserbriefe

Pläne der Stadt zur Halle erfüllen Tennisvereine mit Sorge

Rheda-Wiedenbrück (gl). Bezugnehmend auf den „Glocke“-Bericht mit dem Titel „Stadt erwägt Kauf: Tennishalle als Flüchtlingsherberge“ (Ausgabe vom 14. November), nimmt Friedel Voltmann, Kapplenkamp 6, aus Rheda-Wiedenbrück in dem folgenden Leserbrief Stellung. Er ist der zweite Vorsitzende des Vereins TC am Schloss.

Mit großer Besorgnis haben die vier Tennisvereine der Stadt ver-

nommen, dass die Tennishalle von der Stadt in Kürze den Hallenbesitzern abgekauft und zur Flüchtlingsherberge umfunktioniert werden soll. Im Vorfeld wurde weder mit den Vereinen noch mit dem Stadtsportverband gesprochen.

Wie bekannt ist, gibt es in Rheda-Wiedenbrück nur noch eine Tennishalle für mehr als 900 Tennisspielerinnen und -spieler in der Stadt. Davon sind, neben den Erwachsenen, mehr als 150 Kinder und Jugendliche bei fünf

Trainern im Training. Von diesen Kindern und Jugendlichen hat ein beachtlicher Teil auch einen Migrationshintergrund. Wir Tennisvereine in Rheda-Wiedenbrück können ohne Übertreibung behaupten, dass wir, genau wie die Schulen, eine Integrationsaufgabe erfüllen.

Dies wäre mit dem Verkauf der Halle nicht mehr möglich. Der Tennissport käme rund sieben Monate im Jahr zum Erliegen. Die Trainer würden ebenfalls ihre Tätigkeit verlieren. Mitgliederaus-

tritte wären dann ganz sicher nicht mehr zu verhindern. Jugendliche würden erst gar nicht mehr eintreten.

Die Situation um Flüchtlinge und deren Unterbringung ist uns natürlich nicht unbekannt und dafür, dass die Stadt helfen muss, haben wir Verständnis. Wir Vereine sind aber sicher, dass es bessere Lösungen für die Unterbringung in Rheda-Wiedenbrück als die Tennishalle gibt. Hallenleerstände sind in beachtlicher Zahl vorhanden und weitere zeichnen

sich in Kürze ab. Da die Tennishalle ein gewerblich genutztes und im Betrieb befindliches Gebäude ist, ist es anders zu betrachten als eine leer stehende Halle. Bei einem Verkauf wird praktisch ein funktionierendes Gewerbe eliminiert.

Alle Vorstände der Tennisvereine investieren ehrenamtlich viel Zeit in den Aufbau und den Erhalt der Vereine. Es wäre doch zu schade, wenn jetzt alles Aufgebaut nicht konstruktiv weiter geführt werden könnte.

Nachwuchs im Blick

Rheda-Wiedenbrück (gl). Bezugnehmend auf den „Glocke“-Bericht über die Überlegungen der Stadt zur Tennishallen-umnutzung (Ausgabe vom 14. November) hat Inge Plücks, Lohgerberstraße 16 in Rheda-Wiedenbrück, den folgenden Leserbrief geschrieben. Sie ist Jugendwartin des TC Empark.

Tennis spielen und trainieren im Winter bald nicht mehr möglich? Nun haben sich die Gerüchte bewahrheitet. Die Stadt will die einzige Tennishalle, die es in Rheda-Wiedenbrück noch gibt, den Hallenbesitzern abkaufen und zu einem noch nicht festgelegten Zeitpunkt mit Flüchtlingen belegen. Was wird aus den Tennisvereinen in unserer Stadt? Jahrelang haben sie eine gute und anerkannte Jugendarbeit geleistet. Allein zirka 150 Jugendliche trainieren regelmäßig in den Vereinen, und ein großer Teil davon

vertritt unsere Stadt bei Wettkämpfen im Sommer. Dies wäre beim Verkauf der Halle und anschließender Belegung nicht mehr möglich. Wir haben keinerlei Ausweichmöglichkeiten.

Tennisvereine, bei denen sieben Monate im Jahr nicht gespielt oder trainiert werden kann, sind zum Scheitern verurteilt. Die jahrelange ehrenamtliche Arbeit besonders für die Kinder und Jugendlichen könnte nicht mehr weitergeführt werden, da sich die Mitgliederzahlen besonders im Jugendbereich rapide verringern würden.

Jeder Sportverein braucht seinen Nachwuchs. Ihn zu fördern und zu fordern macht Spaß, aber man muss ihm auch Gelegenheit geben, kontinuierlich zu trainieren und sich verbessern zu können. Dann sind die Kinder und Jugendlichen auch gut in einem funktionierenden Vereinsleben aufgehoben.

„Schwarze Zeiten für den Sport“

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zu den Überlegungen der Stadt, die Tennishalle an der Hauptstraße anzukaufen, um diese zu einer Unterkunft für Flüchtlinge umzugestalten („Glocke“-Bericht vom 14. November), bezieht Corinna Franke, Kaiserforst 56 in Rheda-Wiedenbrück, in dem folgenden Leserbrief Stellung.

Schwarze Zeiten für den Sport Die Überlegungen, die letzte Tennishalle in Rheda-Wiedenbrück als Flüchtlingsherberge umzufunktionieren, bedeutet das Ende der drei Tennisvereine in dieser Stadt.

Zwar gibt es noch die Außenplätze, aber die Wintersaison ist länger und viele Mitglieder werden den Verein verlassen. Auf Tennishallen in umliegenden Städten wie zum Beispiel Rietberg wird man nicht ausweichen können, da diese schon jetzt aus-

gelastet sind und besonders die Jugendlichen nicht so weit fahren werden.

Vielleicht werden unsere Kinder sich andere Sportarten suchen, wobei auch dies schwierig ist. Die zwei Burgturnhallen sind ebenfalls von Flüchtlingen belegt, so dass einige Jahrgänge und Sportvereine ausweichen müssen und andere Jahrgänge gar keinen Sportunterricht haben beziehungsweise Sportler wie die Volleyballer in Mastholte ihr Training einstellen mussten. Da das Piuschwimmbecken defekt ist, sind auch die Schwimmbäder überlastet.

Nun meinen einige, dass Menschenleben wichtiger sind als unser Sport, aber unsere Kapazitäten sind langsam erschöpft. Warum hat sich unser Bürgermeister eigentlich nicht im Oktober an dem Brandbrief an Frau Merkel und Frau Kraft beteiligt, in welchem 215 Bürgermeister in NRW

deutlich machten, dass Möglichkeiten zur Unterbringung von Flüchtlingen erschöpft seien? Und was machen eigentlich die Verhandlungen mit dem Besitzer des Max-Bahr-Gebäudes? Scheitern diese aus finanziellen Gründen?

Vielleicht könnten ja finanzkräftige Unternehmer hierbei oder beim Neubau von Flüchtlingsunterkünften helfen. Die Aufgabe der Tennishalle wäre jedenfalls ein trauriges Kapitel für die Stadt.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzulehnen. Je kürzer Sie sich fassen, umso größer ist die Abdruckchance. Bitte überschreiten Sie die Zahl von 1500 Zeichen nicht. Ihre Zusendung erreicht uns am schnellsten als E-Mail. Geben Sie bitte Name, Adresse und Telefonnummer an.



Kursus

Blockflöte für Anfänger

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Musikschule für den Kreis Gütersloh bietet zum 1. Februar in der Eichendorffschule in Wiedenbrück einen Grundkurs Blockflöte an. Der Unterricht findet dienstags ab 15 Uhr statt. Musiklehrer Josef Stegt lädt zu einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 24. November, zu 17 Uhr in die Eichendorffschule in Wiedenbrück ein. Auskünfte werden auch telefonisch erteilt unter ☎ 05247/4138.

Hoetger-Gasse

Museum am Sonntag zu

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das Museum „Wiedenbrücker Schule“ an der Hoetger-Gasse bleibt am Sonntag, 22. November, geschlossen. Davon abgesehen gelten die üblichen Öffnungszeiten des Museums. Diese sind mittwochs und samstags von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr sowie donnerstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr.

Kinderkonzert

Liedermacher Horn im Reethus

Rheda-Wiedenbrück (gl). Was singen die Kinder in Südamerika, Afrika und Russland zur Adventszeit? Und wie klingen skandinavische Weihnachtslieder? In seinem neuen Programm „Weihnachten unter Sternenhimmel“ lädt der Lippstädter Kinderliedermacher Reinhard Horn für Freitag, 11. Dezember, ab 15 Uhr ein ins Reethus zu einer Weltreise durch die Winter- und Weihnachtszeit.

Mit ihm auf der Bühne stehen Jungen und Mädchen der Rhedera Kindertagesstätte „Sonnenschein“. Nicht nur auf Winter- und Weihnachtslieder aus verschiedenen Ländern dürfen sich die Besucher freuen, sondern auch auf auch „Weihnachts-Hits“ des Liedermachers Horn wie „Dezemberzeit – Wartezeit“, „Eins, zwei, drei vier – Weihnachten steht vor der Tür“ oder „Merry Christmas – Frohe Weihnachten“. Als besonderen Höhepunkt wird es am Ende des Konzerts ein „Lichter-Sternzelt“ geben. Familienkarten für das Kinderkonzert (ein Erwachsener und ein Kind zahlen 15 Euro oder zwei Erwachsene und zwei Kinder 20 Euro) sind ab sofort bei der Flora Westfalica unter ☎ 05242/ 93010 erhältlich.



„Weihnachten unterm Sternenhimmel“ – unter diesem Motto steht das Konzert im Rheda-Wiedenbrücker Reethus mit Reinhard Horn.

Bild: Kianmehr